

## Projektförderung - Open Call Hidden Places - Stuttgart neu erzählt! Kunst- und Kulturprojekte an Orten der Erinnerungskultur im öffentlichen Raum

### Jury

- Yolanda Gutiérrez, Künstlerin, Choreografin
- Anat Ivgi, Künstlerin, Projektleiterin Shalom und Salam
- Martin Krenn, Künstler, Kurator, Professor für Kunstvermittlung am Institut FREIE KUNST der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig
- Dr. Günter Riederer, Stadtarchiv Stuttgart
- Anike Joyce Sadiq, Künstlerin, Gastdozentin am HISK in Brüssel, seit 2023 im Verwaltungsrat des WKV Stuttgart
- Nadine Seidu, Leiterin Koordinierungsstelle Erinnerungskultur, Kulturstadt Stuttgart
- Tosin Shari Stifel, Leiterin Fachbereich Kunst im öffentlichen Raum, Abteilung Kulturförderung, Kulturstadt Stuttgart

### Geförderte Projekte

Antragsteller*in	Projekt	Projektbeschreibung	Förderung
Christina Köhler <a href="http://www.tintinpatrone.com">www.tintinpatrone.com</a>	Von Inseln und Industrie: Ein Ausgrabungsprojekt zur Migration (AT)	Im industriellen Zentrum Stuttgarts, einer Stadt, die für ihre facettenreiche Industriegeschichte und kulturelle Diversität bekannt ist, soll das kollaborative Projekt, die oft übersehene und nicht immer freiwillige Geschichte der Migrationsarbeiter aus Samothraki, die infolge wirtschaftlicher Notlagen und im Rahmen des Arbeiteranwerbeabkommens mit Griechenland in den 1960er Jahren nach Deutschland kamen, beleuchtet werden. Bad Cannstatt steht dabei im Fokus dieser migrationsbedingten Herausforderungen. Als Kernstück des Projekts ist die Schaffung einer künstlichen Ausgrabungsstätte geplant, hier wird die Entdeckung eines Reliefs unbekanntes Alters präsentiert. Dieses von Künstler Daniel Schulz gestaltete Relief verbindet verschiedene Facetten der Migrationsgeschichte, unter Einbeziehung von Interviews, Erzählungen aus der Diaspora-Gemeinschaft, aktuellen politischen Diskussionen, geschichtlichen Fakten und fiktionalen Geschichten.	15.000 EUR
La Fuchsia Kollektiva e. V. <a href="https://www.lafuchsia.kollektiva.de/">https://www.lafuchsia.kollektiva.de/</a>	Lärm der Exoten	Lärm der Exot*innen widmet sich einem Geheimnis von Bad Cannstatt: die Gelbkopfamazonen, Papageien mit Migrationsgeschichte und starker Resilienz. Verkörpert von interdisziplinären Künstler*innen machen sie sich auf Fahrräder samt Publikum auf Entdeckungsreise entlang des Neckars, erzählen ihre eigene Geschichte, suchen nach Spuren von Waren und Rohstoffen, die auch von anderen Kontinenten hierher transportiert wurden. Sie graben in der Geschichte und schaffen es, manche Funde zu entziffern.	15.000 EUR

<b>Antragsteller*in</b>	<b>Projekt</b>	<b>Projektbeschreibung</b>	<b>Förderung</b>
Literally Peace e.V. <a href="http://www.literallypeace.com">www.literallypeace.com</a>	Vertraute Orte - Unbekannte Geschichten!	Die Stadt ist von Vielfältigkeit geprägt, ebenso Stuttgarts Orte. Vielleicht hat ein Ort mehrere Geschichten, nicht nur eine uns vertraute? Diverse Menschen teilen ihre persönlichen Erinnerungen zu Stuttgarter Orten, die ebenso zur Stadtgeschichte gehören. In drei Workshops verbinden die Teilnehmenden ihren Erinnerungsort mit ihrer persönlichen Geschichte und lernen diese durch erzählerische Methoden zum Vorschein zu bringen. Die Ergebnisse werden bei einer Spazier-Lesung präsentiert.	13.000 EUR
Lídia Chaves <a href="https://lidiachaves.com">https://lidiachaves.com</a>	Beim Nill's (AT)	Beim Nill's ist ein ortsspezifisches Projekt, das auf Nill's Tiergarten, einen privaten Zoo in Stuttgart zurückblickt. Der Zoo hielt nicht nur eine Vielzahl von Tierarten, sondern war auch zwischen 1881 und 1906 Schauplatz mehrerer sogenannter Völkerschauen. Das Projekt besteht aus einer Reihe von Heuinstallationen sowie partizipativen Performances und Führungen mit dem Ziel, durch eine Umschreibung von Erzählungen auf spielerische und demokratische Weise einen Diskurs über das Anderssein anzustoßen.	14.000 EUR
Angelika Waniek, Frederike Moormann <a href="https://lea.hotglue.me/">https://lea.hotglue.me/</a>	SPACE HAS BECOME A CROWDED PLACE (AT)	Masten senden. Satelliten fliegen. Hörner rufen. Dieser Audiowalk ist ein transkultureller Dialog zwischen Namibia und Deutschland. Über Geschichten der Telekommunikation, Techniken der musikalischen Anrufung des Fernen, und die Beteiligung der Technologie-Industrie an kolonialer Gewalt. Der Audiowalk fokussiert sich auf im Alltag unbeachtete Infrastrukturen. Beginn an der Haltestelle Marienplatz der Zahnradbahn. Ende am Theater RAMPE – auch der Betriebswerkstatt der Stuttgarter Straßenbahn AG.	14.500 EUR
Horizontaler Gentransfer	Vertex	Die Stuttgarter Band Horizontaler Gentransfer will gemeinsam mit verschiedenen Künstler*innen und Bürger*innen aus Stuttgart die Skulpturen in Stuttgart auslesen. Der Spaziergang zu verschiedenen Skulpturen wird von einer „Fashion-Show Performance“ der Band begleitet wird. Am Ende des Spaziergangs wird es eine partizipatorische Performance für das Publikum geben. Anschließend sind die Besucher*innen eingeladen, an Diskussionen und Lesungen mit einem Gast vom Korea Verband e.V. teilzunehmen.	3.000 EUR
Künstlerhaus Stuttgart <a href="https://kuenstlerhaus.de">https://kuenstlerhaus.de</a>	Stuttgart, Reinsburgerstrasse (AT)	1946 wird der Shoa-Überlebende Shmuel Dancyger in der Reinsburgerstraße von der Stuttgarter Polizei erschossen. Heute erinnert eine Stele an ihn und die über tausend jüdischen Displaced Persons, die von 1945 bis 1949 in Stuttgart-West untergebracht waren.	15.000 EUR

Antragsteller*in	Projekt	Projektbeschreibung	Förderung
Smadar Goshen	Passing	<p>Während einer Summer School vergegenwärtigen wir uns die ortsspezifische Geschichte im Kontext aktueller künstlerischer und kultureller Diskurse und befragen deutsche Erinnerungskultur vor dem Hintergrund antisemitischer, rassistischer und rechtsextremer Kontinuität(en) in Deutschland.</p>	15.000 EUR
<a href="https://smadargoshen.com">https://smadargoshen.com</a>		<p>Passing ist eine 35-minütige Walk-Performance, die sich mit der Umwandlung der persönlichen Geschichte und vergangenen Ereignissen zu Erfahrungen der Gegenwart beschäftigt. Das Stück wird in der Gedenkstätte Nordbahnhof von drei Tänzer*innen und einem „Performer-Chor“ von interessierten Laien aufgeführt. Das Konzept basiert auf dem familiären Hintergrund der Choreographin als Teil der jüdischen Gemeinschaft in Baden-Württemberg und deren Deportation aus Stuttgart während des Zweiten Weltkriegs.</p>	